

KINDERWÜNSCHE VERWIRKLICHEN



Uwe Saegeling und Stefan Krause engagieren sich für die „Rollimaus“

1962 in Heidenau gegründet, beschäftigt Saegeling Medizintechnik heute mehr als 90 hochqualifizierte Mitarbeiter in den Bereichen Vertrieb, Service und Logistik, und das nicht nur in Deutschland, sondern auch in Tschechien und der Slowakei. Das Portfolio umfasst unter anderem Geräte für Anästhesie, Beatmung, Neonatologie, Radiologie und Schlafmedizin in der Klinik. Besonders viel Wert wird dabei auf Qualität und Sicherheit beim Einsatz der medizintechnischen Geräte gelegt. Zum Service gehören die regelmäßige Wartung der Soft- und Hardware und die Erreichbarkeit der Servicetechniker über ein deutschlandweites Netzwerk rund um die Uhr. Im sozialen Bereich engagiert sich das Unternehmen neben der Unterstützung für die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Ortsgruppe Heidenau und den Handball-Verein HC Elbflorenz 2006 auch für rollimaus, den Dresdner Verein zur Förderung körperbehinderter und chronisch kranker Kinder und Jugendlicher. Wie sprachen mit dessen Vorstandsvorsitzenden Stefan Krause und Uwe Saegeling, Geschäftsführer von Saegeling Medizintechnik, über die Zusammenarbeit.

TOP: Wie strukturiert sich der Verein rollimaus und was ist das primäre Ziel?

Stefan Krause: Wir arbeiten auf dem Gelände der Fischhausstraße in Dresden. Dort ist die Körperbehindertenschule „Prof. Dr. Rainer Fetscher“, die Ganztagsbetreuung und das Heim der AWO Sonnenstein gGmbH angesiedelt. Früher war das ganze Gelände mehr oder weniger ein Objekt, inzwischen ist es aber von verschiedenen Trägern übernommen wurden. Die Kinder des Wohnheimes betrachten das Gelände als ihr Zuhause. Unser Verein arbeitet aber unabhängig von diesen Trägern. Unser Ziel ist es, zusätzliche Höhepunkte für die Kinder zu schaffen. Wir wollen Erlebnisse und Infrastruktur ermöglichen, die ausschließlich mit den üblichen städtischen Förderleistungen und den Leistungen der Träger nicht machbar sind. Erschwerend kommt hinzu, dass die Anschaffungen im Behindertenbereich meistens

noch etwas teurer sind aufgrund der nötigen Voraussetzungen. Wir haben zwischen 70 und 75 ausschließlich ehrenamtlich arbeitende Mitglieder. Die Hauptarbeit liegt dabei aber beim achtköpfigen Vorstand, der über Wunschprojekte der Einrichtungen berät, Sponsorenpflege betreibt und bürokratische Hürden zu überspringen versucht.

TOP: Was für Projekte sind das konkret?

Stefan Krause: Das sind erst einmal ganz kleine Dinge wie der Zuschuss zu einem Ferienlager, so dass die Kinder auch einmal aus der Einrichtung herauskommen. Schließlich wohnen die Kinder teilweise das ganze Jahr über auf dem Gelände. Die Schulbibliothek erhält finanzielle Hilfe für Neanschaffungen, die Ganztagsbetreuung wird bei Aktivitäten unterstützt. Aber wir versuchen auch größere Projekte umzusetzen wie den Bau eines Sandkastens im Innenhof der Schule. Vor einem Jahr haben wir für die Kinder einen Kletterberg errichtet. Außerdem ist ein Kunsttherapeut tätig, der einmal die Woche mit den Kindern des AWO-Wohnheimes arbeitet. Das sind dann vor allem Kinder aus sozial schwachen Familien. Durch die langfristige kreative Arbeit lernen die Kinder sich selbst besser kennen und können mitunter die Ursachen ihrer eigenen Probleme besser erkennen. Zudem besteht durch das Angebot die Möglichkeit, dass sich der Therapeut wirklich nur einem Kind zuwendet. In dieser Einzelsituation kann er effektiver auf das Kind eingehen, als es ein Pädagoge im Gruppenalltag vermag.

TOP: Welche Projekte sind in Planung?

Stefan Krause: Als nächstes größeres Projekt wollen wir eine Rollstuhlschaukel anschaffen. Dabei ist es uns wichtig, dass unsere regelmäßigen Zuschüsse für die Einrichtungen dadurch nicht ausbleiben. Ein Vorhaben wie die Rollstuhlschaukel kann erst umgesetzt werden, wenn projektbezogen genügend Spendengelder eingegangen sind.



Förderzentrum

Foto: Volker Metzler

Fotos:



Kunsttherapie



Kletterberg



Kids mit HCE Tiger

TOP: Welche Rolle spielen dabei die Zuwendungen von Firmen wie Saegeling Medizintechnik?

Stefan Krause: Wir finanzieren unseren Verein und alle Projekte ausschließlich über Spenden und Mitgliedsbeiträge. Die Zusammenarbeit mit Saegeling ist 2006 entstanden. Damals hatte ich gerade den Vorstandsvorsitz des Vereins übernommen. Unser Vereinsbus war aufgrund eines Getriebebeschadens nicht mehr fahrtüchtig, so dass Fahrten für die Kinder von den Einrichtungen zu bestimmten Ausflugszielen nicht mehr möglich waren. Unser Verein alleine konnte die Reparaturkosten nicht stemmen. Daraufhin habe ich versucht, Autohäuser für Spendenbeiträge zu begeistern. Als Herr Saegeling davon erfuhr, hat er sich dann dazu entschlossen, die Hälfte des neuen Vereinsbusses komplett zu finanzieren, die andere Hälfte hat unser Verein getragen. Ohne diese Spende wäre die Anschaffung eines neuen Vereinsbusses überhaupt nicht möglich gewesen. Seitdem unterstützt uns die Firma Saegeling Medizintechnik jedes Jahr regelmäßig mit einem Spendenbeitrag um die 6.000 Euro. Dank der Regelmäßigkeit und Langfristigkeit der Spenden von Firmen wie Saegeling Medizintechnik können wir auch eine gewisse Kontinuität in unsere Angebote bringen. Die breite finanzielle Unterstützung ist für die Kinder über die Jahre eine Selbstverständlichkeit geworden und die Träger sind dem Verein dankbar.

TOP: Warum haben sie sich im Rahmen ihres sozialen Engagements für die Unterstützung von rollimaus entschieden?

Uwe Saegeling: Da Stefan Krause bei uns als Servicetechniker angestellt ist, kannte ich das Projekt bereits. Darüber hinaus hat mich die Arbeit, die rollimaus für behinderte Kinder leistet, aber auch schon vorher beeindruckt. Man muss sich ja vor Augen halten, dass dies alles auf ehrenamtlicher Basis

geschieht. Das fällt natürlich in einer Stadt wie Dresden auf.

Stefan Krause: Uns ist es wichtig, dass die Sponsoren auch Rücklauf bekommen. Deshalb informieren wir auf unserer Webseite über die Verwendung der Spendengelder. Außerdem veranstaltet die Schule einmal im Jahr einen Striezelmarkt mit Unterstützung unseres Vereins, zu dem auch die Sponsoren herzlich eingeladen sind. Die Kinder stellen dann an Ständen ihre Ergebnisse vor, die sie im Laufe des Jahres in den verschiedenen Projekten und im Unterricht erzielt haben. Der Striezelmarkt ist immer eine gute Gelegenheit für die Sponsoren die Kinder mit ihren Projektergebnissen sowie die Vielfalt der Behinderungen und den daraus resultierenden Hilfebedarf kennenzulernen.

Uwe Saegeling: Das ist mir auch sehr wichtig. Es gibt ja unglaublich viele Projekte, bei denen man sich engagieren kann. Davon sind aber viele sehr anonym. Bei rollimaus sieht man, was mit dem Geld passiert.

Philipp Demankowski

Verein zur Förderung körperbehinderter und chronisch kranker Kinder und Jugendlicher e.V.
Fischhausstraße 12A
01099 Dresden
Telefon: 0351 266 31 14

Ostsächsische Sparkasse Dresden
Kto.nr: 31 20 07 43 13
BLZ 850 503 00



www.rollimaus.de